



Pressemitteilung

Institut, Disziplin und Universität im Wandel

Eine Publikation und eine Ausstellung im Uniseum informieren
über die 50-jährige Geschichte der Soziologie in Freiburg

„Fünfzig Jahre Institut für Soziologie Freiburg“ ist der Titel einer Publikation sowie einer Ausstellung im Uniseum, die Prof. Dr. **Ulrich Bröckling**, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Soziologie der Universität Freiburg, und seine Studierenden gemeinsam erarbeitet haben. In einem einjährigen Lehrforschungsprojekt hat das Team in Archiven recherchiert und Unterlagen zusammengetragen, darunter Fotoalben, Fakultätsakten, Flugblätter, Promotionsarbeiten und Vorlesungsskripte. Zudem haben die Nachwuchsforscherinnen und -forscher Videointerviews mit ehemaligen Institutsmitgliedern und Studierenden geführt. „Viele waren gern bereit, uns von ihrer Zeit am Institut zu berichten. Ohne ihre Erzählungen und die Materialien, die sie uns zur Verfügung gestellt haben, wären Publikation und Ausstellung nicht zustande gekommen“, berichtet Bröckling.

Die Rückschau auf die Geschichte der Soziologie in Freiburg zeigt vor allem, wie sich das Institut, die Universität und die Disziplin im vergangenen halben Jahrhundert gewandelt haben. „Die Studienordnung enthielt in der Anfangszeit kaum Vorgaben, und der Regelabschluss war die Promotion“, sagt Bröckling. Heute ist das Studium viel stärker strukturiert und endet für die meisten mit dem Bachelor- oder Mastergrad. Seminare, in denen Dozierende wie Studierende sich in dichte Rauchwolken hüllen und selbstverständlich Hunde und Babys mitgebracht werden, sind heute undenkbar. Vor 50 Jahren war eine akademische Ausbildung noch eine exklusive Angelegenheit: „1960 entschieden sich sechs, 1970 zwölf Prozent

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz
79085 Freiburg

Ansprechpartner:
Nicolas Scherger
Tel. 0761 / 203 - 4301
nicolas.scherger@pr.uni-
freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de

Freiburg, 11.12.2014

■ eines Geburtsjahrgangs für ein Studium. Inzwischen beginnt nahezu die Hälfte eine Hochschulausbildung.“ Das Institut für Soziologie startete im Wintersemester 1964/65 mit einer Professur, erst zehn Jahre später kam eine zweite dazu. Derzeit verfügt das Institut über drei Professuren. Als Disziplin hat sich die Soziologie in den vergangenen 50 Jahren stark ausdifferenziert. Aktuelle Schwerpunkte in Freiburg sind die Kulturosoziologie und Anthropologie, die Soziologie der Geschlechterverhältnisse und der globalen Verflechtungen sowie Sicherheitsforschung und Techniksoziologie.

Publikation und Ausstellung zeigen viele Facetten dieser Entwicklungen: Sie stellen unter anderem Institutsgründer Prof. Dr. **Heinrich Popitz** sowie die Fachschaft Soziologie vor, erinnern an die 1968er-Studentenbewegung und an den Internationalen Soziologiekongress 1998 zum Thema „Grenzenlose Gesellschaft?“ in Freiburg, beleuchten die Besonderheiten der Soziologie an der Albert-Ludwigs-Universität oder die Entstehung des Masterstudiengangs Global Studies – wobei sich wissenschaftliche Beiträge und persönliche Erfahrungsberichte zu einem kontrastreichen Gesamtbild zusammensetzen.

Ausstellung:

Die Ausstellung ist im Uniseum bis zum 28. Februar 2015 zu den üblichen Öffnungszeiten – Donnerstag 14 bis 18 Uhr, Freitag 14 bis 20 Uhr und Samstag 14 bis 18 Uhr – zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Publikation:

Bröckling, Ulrich et al. (Hg.): Fünfzig Jahre Institut für Soziologie Freiburg. Freiburg 2014.

Kontakt:

Prof. Dr. Ulrich Bröckling
Institut für Soziologie
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tel.: 0761/203-3494
E-Mail: ulrich.broeckling@soziologie.uni-freiburg.de

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erreicht in allen Hochschulrankings Spitzenplätze. Forschung, Lehre und Weiterbildung wurden in Bundeswettbewerben prämiert. Mehr als 24.000 Studierende aus über 100 Nationen sind in 188 Studiengängen eingeschrieben. Etwa 5.000 Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung engagieren sich – und erleben, dass Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Umweltschutz hier ernst genommen werden.